

## **Manfred Bauder: Leistung, Kontrolle und altsprachlicher Unterricht im Wandel der Zeiten (Forum Classicum 49, 2006, H. 2, S. 126-131)**

### **1) Gymnasium und „Deutsche Oberschule“:**

- Das humanistische Gymnasium wird als Schule der alten Elite angegriffen.
- Richert'sche Schulreform 1925:
  - ⇒ Lektüre und Kulturkunde werden in den Fokus gerückt.
  - ⇒ Abiturübersetzung wird lateinisch-deutsch.
- Schulreform von Rust 1938:
  - ⇒ Lateinisch-deutsche oder auch direkte Methode wird endgültig im Lehrplan umgesetzt.

### **2) „Kopernikanische Wende“:**

- 1960er / 1970er Jahre:
  - ⇒ In der DDR wurden alte Sprachen weitgehend „verbannt“.
  - ⇒ In Westdeutschland erlebte das humanistische Gymnasium eine Renaissance.
  - ⇒ 1972 kam es zur sogenannten Oberstufenreform: Es besteht die Möglichkeit, alte Sprachen vor dem Abitur abzuwählen.

### **3) Die Einheit des Lateinunterrichts:**

- Seit 1975:
  - ⇒ Das Abitur besteht aus einem Übersetzungs- und Interpretationsteil.
  - ⇒ Neue Fehlermatrizen: Eine differenzierte Bewertung ist möglich (Verfehlung des Textsinns).

### **4) Neue Leistungsbeurteilung:**

- Bildungsplan Baden-Württemberg von 2004:
  - ⇒ „Kompetenzen“ statt „Qualifikationen“
  - ⇒ Konzept für neue Leistungsbewertungen: Lernkontrakt, Lerntagebuch, Portfolio, Selbstbewertung, Leistungspräsentation.
  - ⇒ Produktiver und kreativer Umgang mit den Texten: Text-Bild-Vergleich => gestaltendes Interpretieren => Bewertung umstritten.